Eisenbahn JOURNAL

2/2012
€ 13,70

1x1 des Anlagenbaus

Helge Scholz

ZKZ B 7539 Sondernummer 6
ISBN 978-3-89610-370-3 Best.-Nr. 681202
Österr. € 15,00 • Schweiz sfr 27,40 • Belg., Lux. € 15,75
Niederl. € 17,35 • Ital., Span., Port. (cont.) € 17,80 • Norw. NOK 175,00

Anlage mit Perspektive

- Bau einer Hochgebirgsbahn in H0 und N
- Räumliche Tiefe durch Maßstabs-Staffelung
- Grundlagen, Landschafts-gestaltung, Betriebskonzept

Die Flåmsbahn

Eine traumhafte Modellbahn-Reise

Diese Traumanlage von Josef Brandls entführt uns in den rauen Norden Europas. Ausgangspunkt der Modellbahnreise ist der kleine Bahnhof Myrdal an der Bergenbahn. Hier beginnt die spektakuläre Fahrt der Flåmsbahn durch eine wildromantische Landschaft hinab zum Aurlandsfjord. Auf 20 Kilometer Strecke überwinden die Züge mehr als 800 m Höhendifferenz und passieren dabei zahlreiche eisenbahntechnische Kunstbauten. Mit seinem herausragenden Blick fürs Detail hat Josef Brandl die herrliche Landschaft, ihre Besucher sowie den Bahnhof Myrdal eingefangen und auf unvergleichlich authentische Weise im Modell umgesetzt.

92 Seiten im DIN-A4-Format, ca. 80 Abbildungen, Klammerbindung
Best.-Nr. 661202 · € 13,70

Foto: Gabriele Brandl

Weitere Traumanlagen von Josef Brandl

Meine Schwarzwald-Anlage
Traumanlagen 1/2010
Best.-Nr. 661001 · € 13,70

Betriebsanlage Immenfeld
Traumanlagen 2/2010
Best.-Nr. 661002 · € 13,70

Magistrale im Spessart
Traumanlagen 1/2011
Best.-Nr. 661101 · € 13,70

RhB-Bahnhof Bergün
Traumanlagen 2/2011
Best.-Nr. 661102 · € 13,70

Bauen wie Brandl
Traumanlagen 1/2012
Best.-Nr. 661201 · € 13,70

Eisenbahn JOURNAL

Erhältlich im Fach- oder Zeitschriftenhandel oder direkt beim:
EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/53481-0, Fax 08141/53481-100, bestellung@vgbahn.de

VGB [VERLAGSGRUPPE BAHN]

Graunau, eine imaginäre Station im bayerischen Oberland, verbindet eine elektrifizierte Lokalbahn mit der Welt. Dargestellt ist die gute alte Zeit mit den lustigen „Bockerln“ und E-Lok-Oldtimern. Es sollen noch weitere optische Genüsse serviert werden.

Illusion oder Betrug?

Oft 2,5 Meter lang, etwas über einen Meter breit. Fast drei Quadratmeter Modellbahner-Glückseligkeit für den größten Teil der Modellbahnfreunde in Deutschland. Eine Modellbahnanlage in dieser Größe lässt sich an den Weihnachtstagen durchaus noch im Wohnzimmer der Familie aufbauen. Wer einen Hobbyraum besitzt, kann da schon weiter in die Ferne planen.

Hoppla! Ist der Begriff der Ferne wirklich angebracht? Eher nicht. Die Breite einer Anlage, streng genommen ihre Tiefe, bestimmt meistens der zugrunde liegende Wenderadius. Die Züge rollen im Kreis. Je weiter der Radius gewählt werden kann, desto breiter wird die Anlagenfläche. An Tiefe kann sie mit den weniger Zentimetern Spielraum nach hinten nicht gewinnen.

So wird eine Modellbahn immer ein kleiner, sehr sehr kleiner Landschaftsausschnitt bleiben müssen. Warum aber nicht über die Grenzen schreiten? Doch gibt es im Leben eines Modelleisenbahners nicht schon genug Problemchen? Wann kann ich es mir erlauben für das brandneue Lokmodell nicht wenige Euros auszugeben? Weitere Probleme sollen hier nicht aufgeführt werden …

Ich habe einmal alle diese Überlegungen an den Rand gestellt. Nach Neuem zu suchen muss nicht mit der Vervollständigung des Modellbestandes verbunden sein. Neue Ziele erfordern neue Ideen. Eine solche Idee hatte sich schon lange in mir „festgebissen“: die eigentlich nicht darstellbare Anlagentiefe herauszufordern. Kann man die Illusion einer Tiefe erzeugen, ist der dafür vielleicht zu findende optische Trick letztendlich ein Betrug? Zusätzlich wäre es doch eine Gelegenheit Modellbahnfreunde auf diesen abenteuerlichen Weg mitzunehmen.

In den Publikationen zum Anlagenbau wurde schon viel über die Bauetappen berichtet. Erfahrungen und Fehler spielen eine große Rolle. Der Leser soll ja etwas erfahren; ich möchte ganz bewusst nicht sagen: lernen. Lernen kann man von jemandem der es besser macht. Diesen Schuh möchte ich mir nicht anziehen. Bei Modellbahnausstellungen mit einem wachen Auge an den Anlagen vorbeizugehen und die für sich wichtigen herauszupicken führt auch zum Lernen. Man findet oft überaus interessante Denkanstöße. So war einmal eine Clubanlage zu sehen, wo der Festplatz sich in drei wechselnden Anlagenteilen zum Zirkusplatz verwandelte. Dort habe ich gelernt „um die Ecke zu denken“.

Herausgekommen ist das Anlagenprojekt Graunau. Der Aufbau der Modellbahn orientiert sich an den gültigen Technologien. Etwas anders ist das mit dem definierte Betrachtungsstandort. Aus diesem anderen Ansatz heraus gelangt man zu einem ungewöhnlichen Konzept. Und das nun wieder ist der Ansatz den an optischer Tiefe mangelnden Modellbahnwerken ein Schnippchen zu schlagen!

Am Ende dieser Ausgabe möchte ich sogar versuchen mit einer ganz neuen Darstellungsweise Sie in die Berge mitzunehmen. Mit Hilfe der Stereofotografie wird Ihnen erstmals in einer Eisenbahn-Journal-Publikation die dritte Dimension vor Augen geführt.

Bedanken möchte ich mich bei den Firmen Auhagen, Busch, Fleischmann, Haberl & Partner, Heki, Kibri, Preiser, Roco, Silhouette, Sommerfeldt und Viessmann, die dieses Modellbahnabenteuer unterstützt haben, sowie meine beiden langjährigen Modellbahnfreunden Rolf Neidhardt, dessen Eigenbaumodelle hier einmal in passender Umgebung „Auslauf“ finden durften, und Karl Gebele.

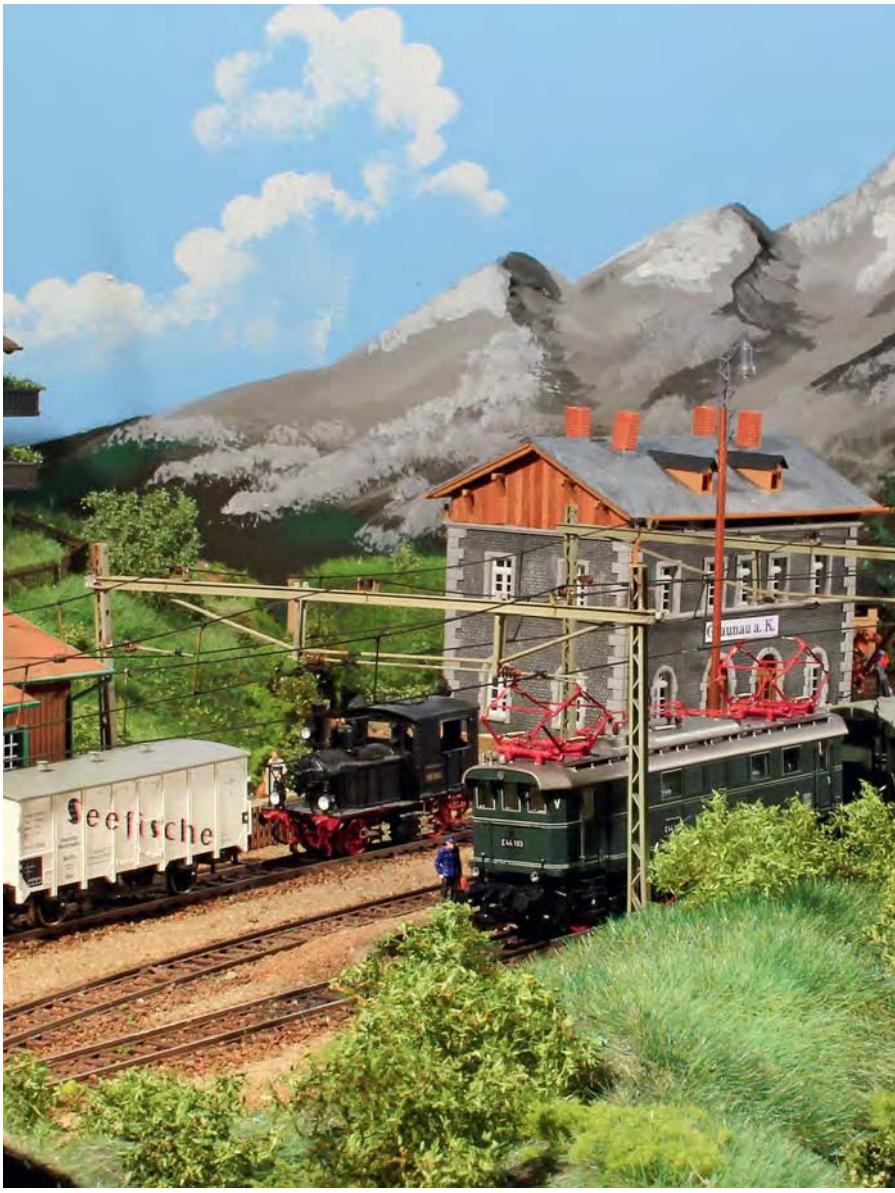
Kommen Sie also mit? Dann begleiten Sie mich beim Bau der Anlage Graunau. Steigen Sie mit mir die Trittleiter bei der Geländeformung hinauf und erleben Sie unterwegs, was ein Tal ist, was eigentlich gar nicht da ist und, wenn es da wäre, im Wege ist.

Also, wenn Sie jetzt nicht neugierig geworden sind …

Helge Scholz

ELEKTRISCH IN DIE BERGE

Eine imaginäre elektrifizierte Lokalbahnstrecke in Südbayern war das umzusetzende Thema. Wahrlich kein besonderes Motiv, doch mit einer ungewöhnlichen Tiefenwirkung versehen eine wunderschöne Rundreise in der bayerischen Alpenregion. Graunau an der Knatter ist der bescheidene Betriebsmittelpunkt. ➻ 6



KUNSTBAUTEN

Tunnel, Brücken und Stützmauern sind zu errichten. Beim Anlagenthema Hochgebirge kommt man um diese Bauwerke nicht herum. Mit dem Knattertalviadukt und dem Kurztunnel unter dem Großen Graunau stehen zwei anspruchsvolle Aufgaben bereit. ➻ 28

GELÄNDEGESTALTUNG

Stolze 80 cm Höhenunterschied von der Unterkante des Anlagengrundrahmens bis zur höchsten Geländespitze werden gemessen. Da muss man beim Bauabschnitt Geländegestaltung schon zur Trittleiter greifen. ➻ 36

LANDSCHAFTSGESTALTUNG UND TIEFENWIRKUNG

Einer Modellbahnanlage mit üblicher Anlagenfläche die Illusion einer Tiefe zu geben ist eine kaum lösbahre Aufgabe. Es dennoch zu versuchen war der Leitfaden dieses Projekts. Neben dem optischen Trick, eine H0- und N-Strecke zu kombinieren, wird der Landschaftsbau hier mit eingebunden. Konkret dienen Tannen und Fichten dazu, das menschliche Auge in puncto Anlagentiefe etwas an der Nase herumzuführen. ➻ 52

EDITORIAL
Illusion oder Betrug? 3

GALERIE
Oben in den Bergen 6
E-Lok-Oldies 8
Maibaumsetzen in Graunau 10
Romantische Streckenführung 12

RAUM UND PLAN
Auf nach „Graunau“ – oder der Reiz Grenzen zu überwinden 14

RAHMEN UND TRASSEN
Zuerst fallen die Späne 18
Gleisbau mit Flexgleis 24

KUNSTBAUTEN
Über der Knatter 28
Durch den Berg 32

GELÄNDEGESTALTUNG
Hochgebirge in Leichtbauweise 36
Felsen – natürlich nicht aus Gips! 40
Bauschaum – Gelände aus der Dose 42
Pappmaché – antiquiert, aber ideal 44
Die Knattertalsperre entsteht 48

LANDSCHAFTSGESTALTUNG
Das Gelände ergrünt 52
Ein Bergwald mit viel Bedeutung 58

HOCHBAUTEN
Gebäude nicht „von der Stange“ 62
Eine Bahnhofs-Metamorphose 66
Vorsicht am Bahnsteig 1! 68
Ein Holzladeplatz mit Krananlage 70
Oberleitung im Eigenbau 72

FINALE
Das Erlebnis der dritten Dimension 78
Kleinigkeiten mit Gewicht 82

DIVERSES
Spezialisten-Verzeichnis 86
Fachhändler-Verzeichnis 88
Vorschau und Impressum 90

GEBÄUDEBAU
Nur wenige Häuser stehen auf der Anlage Graunau. Der Bausatz des ausgewählten Empfangsgebäudes hat ein preußisches Vorbild. Wenige Handgriffe genügen, um es mit Änderungen im bayerischen Oberland aufstellen zu können. ➻ 62

Oben in den Bergen

Dort, weit in der Ferne, scheint die Strecke einer bayerischen Lokalbahn weiterzugehen. Wirklich – oder ist es ganz anders? Ein Anlagenkonzept mit großer Tiefenwirkung verbirgt sich hinter diesem Motiv.

E-Lok-Oldies

E 70 und E 71 haben den Verkehr auf der bayerischen Lokalbahn fest im Griff. Außerdem schnaufen aber eine GtL 4/4 und 4/5, eine „Siebziger" und die 98 364, eine PtL 2/2, noch mit Güter- und Personenzügen über das Knattertal hinweg.